
JAKUPEC, Victor & MEIER, Bernd (Hrsg.):

**Die Auswirkungen des Rechtspopulismus auf die
Entwicklung des Bildungswesens.**

Abhandlungen der Leibniz-Sozietät der Wissenschaften. Band 56

Berlin: trafo Wissenschaftsverlag 2019

ISBN 978-3-86464-202-9 260 S.; 32,80 €



Rezension von Dieter HÖLTERHOFF, Helmut-Schmidt-Universität Hamburg

Die Herausgeber Victor Jakupec und Bernd Meier legen einen Band mit Beiträgen verschiedener Autorinnen und Autoren aus Australien, Deutschland, Malawi und den USA vor. In zwei, sich inhaltlich überschneidenden Abschnitten zu „Paradigmatisch-politische[n] Abhandlungen“ sowie „Rechtspopulismus und Bildungspolitik“ wird über die Auswirkungen des Rechtspopulismus auf „Bildung“ als Disziplin, Theorie und Praxis eingegangen. Der Band kann als Fortsetzung des von Meier 2018 herausgegebenen Bandes - „Unser Bildungsverständnis im Wandel. Abhandlungen der Leibniz-Sozietät. Band 53“ - angesehen werden.

Sie stellen den Begriff des Rechtspopulismus unterschiedlich artikuliert anhand zweier Kernthemen dar: Ziel des Rechtspopulismus sei sowohl eine durchgreifende Umgestaltung der bestehenden demokratisch-[neo-]liberalen politischen Landschaft als auch die Ablehnung westlich-liberaler Grundwerte wie Menschenwürde, Gedankenfreiheit, Gleichheit, Nichtdiskriminierung anderer Staatsangehöriger sowie politische und kulturelle Toleranz. Dabei bringe er sich „nationalistisch-grenzziehend“ gegen neoliberale Werte des freien Marktes sowie bei gleichzeitigem Bestreiten der Existenz von Tendenzen zur Globalisierung in Position. Butterwegge weist in einem Interview, zu „Rechtspopulisten im Parlament. Polemik, Agitation und Propaganda der AfD“ (Butterwegge/Hentges/Wiegel 2018) darauf hin, dass gerade Ökonomisierung, Kommerzialisierung und Monetarisierung zwischenmenschlicher Beziehungen Entpolitisierung und Entdemokratisierung massiv Vorschub leisten.

Jakupec und Meier stellen auf den immerwährenden, auf Grundrechten basierenden Bildungsauftrag ab, der „Vermittlung der sozialen, kulturellen, politischen und ökonomischen Werte“ (8) als „ein[en] Katalysator für die soziale, kulturelle, politische und ökonomische Beteiligung der zukünftigen Generationen entweder im Sinne der etablierten gesellschaftlichen Werte oder im Sinne eines neuen sozialen, wirtschaftlichen und politischen Wertesystems“ (9).

Durch die Beiträge soll die „umstrittene Frage, ob Bildung die Gesellschaft oder die Gesellschaft die Bildung verändern soll“ (ebd.) mit dem Ziel für den Einfluss des Rechtspopulismus auf Bildung analysiert werden. Dabei geht es um das „Spannungsfeld zwischen Bildung, Politik, Schule und Gesellschaft auf lokaler, nationaler, regionaler, internationaler und globaler Ebene“ als Herausforderung (ebd., 9 f.) mit der Frage, „Welchen tatsächlichen oder potenziellen Einfluss hat der Rechtspopulismus auf die Bildungspolitik in den westlichen liberalen Staaten und welche Auswirkungen könnte dies jetzt und in Zukunft haben?“ (ebd., 10).

Im ersten Teil „Paradigmatisch-politische Abhandlungen“ geht **Luft** auf Ursachen ein (33 f.), wie die Finanzkrise, die den sozialen Zusammenhalt in der Gesellschaft beschädigte und Zweifel gegenüber den nationalen und internationalen politischen Eliten sowie der liberalen Marktwirtschaft wachsen ließ, damit den Nährboden für den Aufstieg der Rechtspopulisten bot. Sie verneint eine eigenständig rechtspopulistische Denkschule ebenso wie einen kulturalistischen, d.h. auf neue Identität ausgerichteten Hintergrund. Der vermeintliche oder tatsächliche Verlust nationalstaatlicher Souveränität angesichts der Globalisierung und den damit verbundenen Abstiegsängsten hätte insbesondere Auswirkungen auf die sog. Mittelschicht (vgl. Zick/Küpper/Berghan 2019; Faus/Storks 2019). Als eine mögliche Abhilfe sieht sie die Beteiligung aller Menschen am steigenden gesellschaftlichen Wohlstand.

Busch hebt in seinem Beitrag „Einfache Antworten für komplizierte Probleme: Rechtspopulistische Diskursstrategie und ökonomische Bildung“ (65 f.) hervor, dass der Rechtspopulismus vor allem als eine politische Schein-Gegenbewegung zum Neoliberalismus zu verstehen ist. Das didaktische Prinzip, dass „zu einer Erklärung einer Erscheinung nur das herangezogen werden soll, was zu ihrer Erklärung ausreicht“ (67), hält er für sinnvoll, um den Bildungseffekt zu erhöhen und Rechtspopulismus aufzuhalten (ebd., 85 f.)

Plickat benennt kultuspolitische Wirkungen des Rechtspopulismus im Rahmen eines im kommunikativen Bermuda-Dreiecks um Politik, Schule und Wissenschaft angesichts unberücksichtigt bleibender Vorschläge für Kernsanierungen des Bildungssystems (92 f.). Ein kurzer Abriss über Etappen bundesdeutscher Bildungspolitik führt ihn zu einer historischen Linie, in der „national orientierte Standortmotive sowie harmonisierend verklärte sozial-ständische Gesellschaftsvorstellungen, wie sie als Nachwuchs aus der „alten Doppelehe von Bildung und Besitz“ sowie „Thron und Altar“ (2007) hervorgingen“ (ebd., 97) bis heute reproduktiv wirken würden. Allerdings erscheine es als zynische Realsatire, wenn Kultuspolitik zum Thema Rechtspopulismus nur wieder wie in den 70er Jahren in Schulfächern wie Gemeinschaftskunde, Geschichte und Politik das Alte anordne: „Warnungen vor etwas mit Formen dessen, wovor sie warnt“ (105).

Loxleys kennzeichnet in seiner Betrachtung „Liberal Democracy – Trumps Populism through Education“ (109 f.) die Rolle des Wissens bei der Definition des Gemeinwohls als bedeutsam, da davon die Grundauffassungen von Demokratie und Bildung abhängen. In liberalen Demokratien sei das öffentliche Interesse an Gleichheit, Offenheit und Zusammenarbeit unabdingbarer Bestandteil von Gemeinwohl, um vor populistischen Vorstellungen schützen. Dabei würde sich der klassische liberale Glaube an individuelle Rechte und der bürgerliche Glaube an das gemeinsame Interesse im demokratischen Denken oft überschneiden.

Im Teil „Rechtspopulismus und Bildungspolitik“ befasst sich **Muszynski** mit „Populismus und Drohung eines bildungspolitischen Rollbacks von rechts?“ Populismus sei eine potenziell gegen jegliche Eliten im Namen des „normalen Volks“ angehende Bewegung, die sich als Stimme des Volkes geriere (138). Angesichts von Tabuisierungen mit zugehörigen dramatisch reduzierten Wahrnehmungsmustern warnt er vor politisch „korrekten“ Äußerungen, die umstandslos mit sprachlichen Verdammungen belegt sind, und einer eigentümlichen Sprachlosigkeit angesichts von wirklich existierenden menschenverachtenden Bedrohungen (143).

Seine Analyse von AfD-Positionen zur Bildung zeigt, dass sich „die bildungspolitischen Auffassungen der AfD [...] durchgängig innerhalb realer Vorfindbarkeiten und des konventionellen bildungspolitischen Diskussionsrahmens“ [bewegen] (149) und macht keine radikalen Positionen jenseits traditioneller konservativer bildungspolitischen Auffassungen aus der Zeit vor den Bildungsreformen ab den 1960er Jahren aus (vgl. ebd., 150). Er kritisiert die in keinem Verhältnis zum hochschätzenden bildungspolitischen, -administrativen und curricularen Wortgeklingel zur Verfügung stehende Unterrichtszeit (vgl. ebd., 152). Für Ostdeutschland konstatiert er, dass „die im internationalen Vergleich modern strukturierte DDR-Bildungslandschaft [...] im Zuge der (Wieder)Begründung der ostdeutschen Länder von den Ostdeutschen ohne wirkliche Notwendigkeit umstandslos auf die westdeutschen Üblichkeiten regrediert [wurde].“ (156) Hervorzuheben ist der in den letzten Jahren kaum benannte Aspekt: „Die normativ und programmatisch ja hinreichend vorliegenden Verpflichtungen aller Schulen zur Erziehung im Sinne des deutschen Grundgesetzes muss sich endlich mit adäquatem Gewicht im Schulunterricht niederschlagen“ (158).

Jakupec begründet mit seinem Beitrag „Universitäten und der zeitgenössische Zeitgeist des Rechtspopulismus“ (179 f.), dass der Rechtspopulismus nicht eine politische Ideologie, sondern eine politische Bewegung ist, oder bestenfalls eine „dünn-zentrierte Ideologie“, welche sich an andere „dick-zentrierte Ideologien“ anfüge.

Makuwira hält mit seinem Beitrag „Right-Wing Populism, Political Reorientation and Education in Africa: Challenging the Orthodoxy“ (161 f.) den Rechtspopulismus als ein Instrument zur Verminderung der Ausbreitung des Neoliberalismus für geeignet.

Zöllner geht unter der Überschrift „Gerechtigkeit des Schulsystems – ein Beitrag zur Prävention von Rechtspopulismus?“ insbesondere der Gerechtigkeit für Schülerinnen und Schüler angesichts auseinanderdriftender Schulsystem in den Ländern nach. Als ein Fazit ist seine Frage herauszustellen, ob „es strategisch sinnvoll [ist], die Potentiale aller Schülerinnen und Schüler optimal zu entwickeln“ (ebd., 255) angesichts von Allokations- und Selektionsfunktionen mit Glaubenssätzen, Handlungsorientierungen und meritokratische Legitimationen, die auf allen Ebenen des Bildungssystems eine Veränderung erschweren.

Alle Beiträge setzen sich auch mit der Abwehr des Rechtspopulismus auseinander und werfen u.a. die Frage nach der Rolle von (mehr) ökonomischer (Hochschul-)Bildung (Luft, Busch, Jakupec, Muszynski, Zöllner) sowie Abwehr- und Aufklärungsstrategien und politischer Gestaltung von Globalisierung als objektivem im Blick von Wissenschaft, Wirtschaft und Politik auf.

Der Band leistet einen wichtigen Beitrag dazu, auf Rechtspopulismus nicht sofort mit dem Ruf nach politischer Bildung zu reagieren, sondern ihn mit den Bildungsfragen generell in Beziehung zu setzen.

Literatur

Butterwegge, C./Hentges, G./Wiegel, G. (Hrsg.) (2018): Rechtspopulisten im Parlament. Polemik, Agitation und Propaganda der AfD. Frankfurt/M.

Faus, R./Storks, S. (2019): Im vereinten Deutschland geboren – in den Einstellungen gespalten? OBS-Studie zur ersten Nachwendegeneration. Otto Brenner Stiftung (Hrsg.) OBS-Arbeitsheft 96. Frankfurt/M.

Meier, B. (Hrsg.) 2018: Unser Bildungsverständnis im Wandel. Abhandlungen der Leibniz-Sozietät. Band 53. Berlin.

Zick, A./ Küpper, B./ Berghan, W. (2019): Verlorene Mitte – Feindselige Zustände. Rechts-extreme Einstellungen in Deutschland 2018/19. Herausgegeben für die Friedrich-Ebert-Stiftung von Franziska Schröter. Bonn.

Zitieren dieser Rezension

Hölterhoff, D. (2019): Rezension zu Victor Jakupc und Bernd Meier (Hrsg.): Die Auswirkungen des Rechtspopulismus auf die Entwicklung des Bildungswesens. Berlin. 1-4. Online:
http://www.bwpat.de/rezensionen/rezension_08-2019_jakupec_meier.pdf (18.11.2019).
